



Die ehemaligen Tongruben haben sich zu einem Refugium für viele Tier- und Pflanzenarten entwickelt. Die zahlreichen flachen Gewässer sind nicht nur für den Laubfrosch, sondern auch für andere Amphibien wie den Wasserfrosch von großer Attraktivität.



Flechthecken stellen eine kulturhistorische Besonderheit des Nieheimer Raumes dar. Sie stammen aus der Zeit, als der Stacheldraht noch nicht „erfunden“ war. In den kunstgerecht verflochtenen Hecken aus Hasel und Weißdorn übernehmen die Haselruten die Funktion der Zaunpfähle, der Weißdorn die des Stacheldrahtes.



Die naturnahen Gewässerläufe sind die Heimat des Bachneunauges. Die Larven dieses fischähnlichen Wesens leben eingegraben in den Sandbänken von Emmer und Beber und treten kaum in Erscheinung. Sichtbar werden erst die ausgewachsenen Tiere, die nur wenige Wochen leben und deren einzige Aufgabe die Fortpflanzung ist.

Audienz beim grünen König

Die alte Kulturlandschaft im Einzugsgebiet von Emmer und Beber ist Heimat zahlreicher Amphibienarten. Zu ihnen zählt der Laubfrosch, der sich als Wetterfrosch oder mehr noch als Froschkönig aus den Grimmschen Märchen allgemeiner Beliebtheit erfreut. Gesehen haben ihn die meisten Menschen jedoch noch nie, denn das früher weit verbreitete Tier ist selten geworden. Der Mensch hat ihm fast überall sein Reich streitig gemacht.

Im Bebertal und in den Tongruben besteht noch die einmalige Gelegenheit, den höchstens fünf Zentimeter kleinen lackgrünen König in seinem Lebensraum zu erleben. Wenn es auch kaum gelingen wird, den hervorragend getarnten Frosch direkt zu Gesicht zu bekommen, kann man dort problemlos seinen lautstarken Chorgesängen lauschen, die in lauen April- und Mainächten ab Einbruch der Dunkelheit vortragen werden. Denn obwohl der Laubfrosch der kleinste heimische Frosch ist, verfügt er über das lauteste Organ.



Balzender Laubfrosch

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt, Konzeption und Layout:
Kreis Höxter - Der Landrat
Moltkestraße 12
37671 Höxter
info@erlesene-natur.de
www.kreis-hoexter.de

Text:
Landschaftsstation im Kreis
Höxter e.V., Borgentreich

Fotos:
Frank Grawe, Brakel

1. Auflage 2012

www.erlesene-natur.de



Emmeroberlauf,
Beberbach und
Nieheimer Tongruben

Im Reich des grünen Königs



Wasserbüffel

Mit dem Rad auf Entdeckungstour

Das gut ausgebaute Wegenetz abseits befahrener Straßen mit nur wenigen Steigungen lädt dazu ein, die Feldflur beidseits von Emmer und Beber mit dem Fahrrad zu erkunden. Eine knapp 25 Kilometer lange, mit dem Symbol der Erlesenen Natur beschilderte Rundtour verbindet die historischen Stadtkerne von Steinheim und Nieheim, die dortigen Tongruben und den Telegrafenturm auf dem Lattberg miteinander. Genießen Sie von dort den prächtigen Ausblick über die gesamte Strecke. Entdecken Sie die typischen Nieheimer Flechthecken, die uralten Kopfweiden und die naturnahen Gewässer mit ihren versteckten Bewohnern - lebend und als Installation. Machen Sie einen Abstecher in eines der nicht alltäglichen Museen am Wegesrand: das Möbelmuseum in Steinheim, das Sackmuseum in Nieheim oder das dortige Westfalen Culinarium. Käse und frisch gebackenes Brot im Gepäck, bietet sich der Picknickplatz direkt an den Tongruben zur Rast an. Und mit etwas Glück können Sie dort den imposanten Wasserbüffeln beim Grasenzusehen.

Mit freundlicher Unterstützung von:



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



Unser Europäisches Naturerbe



Spiegelbild der Jahrhunderte

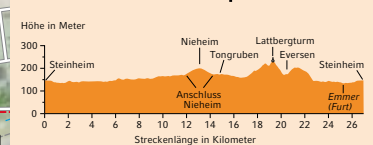
Sanfte Hügel und von Grünland, Kopfweiden und Galeriewäldern gesäumte Bäche, kleine Flüsse, fruchtbare Äcker und idyllische Bauerndörfer prägen die Landschaft zwischen Steinheim und Nieheim. Es ist altes Bauernland, in dem man immer wieder auf Zeugnisse der traditionellen Kulturlandschaft stößt. Malerisch eingebettet präsentiert sich darin relativ naturnah das Emmer- und Bebertal mit seinen Auen und seiner artenreichen Tier- und Pflanzenwelt. Deshalb ist es völlig zu Recht Bestandteil des europaweiten Schutzsystems „Natura 2000“. Zu diesem zählen auch die Tongruben bei Nieheim. Hier wie anderswo sind solche Abgrabungen wichtige Ersatzlebensräume für Arten geworden, die an die Dynamik sich ständig verändernder Lebensräume angepasst sind. Kammmolch und Laubfrosch - besonders gefährdete Arten des europäischen Naturerbes - fühlen sich hier ebenso wohl, wie andere Amphibien und Vogelarten der Auen und Feuchtgebiete.



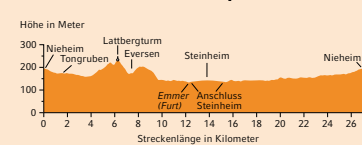
Legende

- Im Reich des grünen Königs
"Erliesene Natur"
- Radweg
Bicycle Route
 - ⋯ Radweg (Alternativstrecke)
Bicycle path (alternative route)
 - Europa-Radweg R1
European bicycle Route R1
 - - - Kreiswanderweg
Regional hiking trail Höxter
 - Bundesstraße
National highway
 - Landstraße
Country road
 - Straße
Avenue
 - Weg
Path
 - Bahngleise
Railway line
 - Naturschutzgebietsgrenze
Border of nature reserve
 - Laub-/Mischwald, Gehölze
Deciduous forest, grove, woodland
 - Grünland
Grassland
 - Acker
Field
 - Fluss/Bach
River/stream
 - ⦿ Aussichtsturm
View tower
 - ⚡ Aussichtspunkt
Viewpoint
 - ⛑ Schutzhütte/Picknickplatz
Refuge hut/picnic area
 - ▲ Steigung/Gefälle
Gradient/slope
 - || Restaurant
Restaurant
 - M Museum
Museum
 - 🚉 Bahnhof
Railway station
 - H Bushaltestelle
Bus stop
 - P Parkplatz
Car park

Strecken Höhenprofil



Strecken Höhenprofil



Logenplatz zum Froschkonzert

Weithin sichtbar erhebt sich auf dem Lattberg nahe des kleinen Ortes Entrup ein Aussichtsturm mit einer seltsamen Installation auf dem Dach. Die insgesamt 33 Meter hohe Konstruktion erinnert an die preußische optische Telegrafienlinie, die bis Mitte des 19. Jahrhunderts über 62 Stationen Berlin mit Koblenz verband. Der moderne Nachbau der Station 31 ist ein echter Logenplatz für das Konzert der Laubfrösche, das in den warmen Frühjahrsnächten bis hier herüberschallt.

Natürlich lohnt der Aufstieg über die 111 breiten Holzstufen auch tagsüber. Man wird mit einem fantastischen Rundumblick belohnt. Über die Emmer- und Beberauen schweift der Blick hin bis zum Hermannsdenkmal im Teutoburger Wald. Und beim Abstieg kann man auf einer Reihe von Informationstafeln in die Vergangenheit des umliegenden Kulturlandes eintauchen.



Blick vom Lattbergturm



Lattbergturm



Beberaue